Aus der Basler Schappeindustrie

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **31 (1924)**

Heft 7

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-627448

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

No. 7. XXXI. Jahrgang. Zürich, 1. Juli 1924.

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ des Vereins ehemal. Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie

Adresse für redaktionelle Beiträge: ROBERT HONOLD, OERLIKON b. Zürich, Friedheimstrasse 14
Adresse für Insertionen und Annoncen: ORELL FÜSSLI-ANNONCEN, ZÜRICH 1, „Zürcherhof"

Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie", Zürich, Venedigstrasse 5, entgegengenommen. — Postcheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—

Nachdruck, soweit nicht untersagt ist, nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet

Inhalt: Zürcherische Seidenwebschule. — Mitteilung an unsere Abonnenten. — Aus der Basler Schappeindustrie. — Ausfuhr von Seidenwaren aus den Ver. Staaten. — Syrien. Erhöhung der Seidenzölle. — Der schweizerische Textilwarenhandel mit Australien. — Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat April und Mai. — Schweiz. Die Lage im Textilmaschinenbau. — Betriebsübersicht der Seidentrocknungs-Anstalten Basel und Zürich im Monat Mai. — Deutschland. Aus der Seidenindustrie. — Ungarn. Die Textilindustrie. — Tschechoslowakei. Die Seidenindustrie. — Nordamerika. Aus der amerikanischen Baumwollindustrie. Die Geschäftslage in der Seidenindustrie. — Seidenernte 1923 und 1924. — Die technische Betriebsleitung in der Textilindustrie. (Forts.). — Flammensichere Gewebe. — Marktberichte. — Firmen-Nachrichten. — Patent-Berichte. — II. Danziger Internationale Messe. — Kleine Zeitung. — Literatur. — Vereins-Nachrichten.

Zürcherische Seidenwebschule.

Die diesjährigen Schülerarbeiten, sowie die Sammlungen und Websäle, können Freitag und Samstag, den 11. und 12. Juli, je von 8—12 und 2—5 Uhr von jedermann besichtigt werden.

Folgende Neuheiten werden ausgestellt sein:

Von Henry Baer & Co., Zürich:
- a) Ein Jägglistuhl mit automatischem Spulenwechsel-Apparat, System Gabler.
- b) Eine Aufsteck-Maschine für Bobinen.

Von der Maschinenfabrik Benninger A.-G. in Uzwil: Eine Zettelmaschine mit neuem Spulengatter.

Von Fritz Hürlimann in Männedorf: Diverse Zettelbaumscheiben.

Von der Federnfabrik J. Rüegg in Feldbach: Ein neuer Windhaspel.

Von Gebr. Stäubli & Co. in Horgen: Ein neuer Antrieb für die Exzenter-Schaftmaschine E. St.

Von der Maschinenfabrik Schweiter A.-G. in Horgen:
- a) Eine Doublier-Kreuzspulmaschine für Seide.
- b) Eine Kreuzschuß-Spulmaschine „Klein Rapid".
- c) Eine Windmaschine für Seide, Kunstseide etc.
- d) Eine Ring-Zwirnmaschine für Kunstseide.

Von Sam. Vollenweider in Horgen: Eine Geschirrbürstmaschine.

Der neue Kurs beginnt am 1. September und dauert 10½ Monate. Der Lehrplan umfaßt den Unterricht über Rohmaterialien, Schaft- und Jacquardgewebe und in der praktischen Weberei. Die Anmeldungen sind bis 15. Juli an die Direktion der Zürcherischen Seidenwebschule in Zürich-Wipkingen zu richten.

Die Aufnahmsprüfung findet am 25. August statt.

Zürich, den 25. Juni 1924.

Die Aufsichtskommission.

Mitteilung an unsere Abonnenten.

Damit Sie auch in Zukunft die „Mitteilungen über Textil-Industrie" regelmäßig erhalten, bitten wir Sie höflichst, den Abonnementsbetrag für II. Halbjahr 1924 bis spätestens am 10. Juli 1924 an uns einzahlen zu wollen.

Halbjahres-Abonnement für die Schweiz Fr. 5.—
Halbjahres-Abonnement für das Ausland Fr. 6.—

In der Schweiz können die Beträge portofrei auf unseren Postcheck-Konto VIII 7280 Zürich, einbezahlt werden.

Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie"
Zürich 2, Venedigstraße 5.

Aus der Basler Schappeindustrie.

Der Jahresbericht der Basler Handelskammer über das Jahr 1923 enthält einen längeren Artikel über die Schappeindustrie, dem in der Hauptsache zu entnehmen ist, daß diese Industrie erfreulicherweise während des ganzen Jahres voll beschäftigt war. Da die Preise für echte Seide meist sehr teuer befunden wurden, so kamen anstatt ganzseidener Gewebe die Tissus mélangés stark in Mode, wobei besonders die Stoffe aus Schappe und Kunstseide hervorzuheben sind. Dadurch entstand große Nachfrage nach Schappe.

Auch die Samtfabrik war ein regelmäßiger und guter Abnehmer von Schappegarnen, wenn auch besonders die rheinischen Fabrikanten oft mit Schwierigkeiten zu kämpfen hatten.

Sehr große Quantitäten Schappe wurden für den Artikel „Toile Soie" und „Toile Schappe" verwendet, der sich mehr und mehr der Gunst des großen Publikums erfreut und der wohl nie mehr verschwinden wird. Dieser Artikel beschäftigte das ganze Jahr hindurch eine große Zahl Seidenwebstühle in Europa und Amerika. In der Wollweberei ging der Schappekonsum vorübergehend zurück, was mit der Mode zusammenhängen dürfte; dafür nimmt die Möbelstoffbranche wieder mehr Schappe in ihre Gewebe.

Der Schappeexport hat im Berichtsjahre zugenommen. Es wurde exportiert gezwirnte Schappe:

Im Jahre		Im Wert von
1921	770,300 kg	Fr. 29,039,000.—
1922	951,900 kg	Fr. 37,524,000.—
1923	1,214,100 kg	Fr. 51,751,000.—

Die Exportziffern für ungezwirnte Schappe weisen keine bedeutenden Veränderungen auf.

Ein auffallend großer Teil dieser Exporte ging nach Frankreich, dessen heimische Spinnereien dem überaus großen Bedarf in Lyon nicht mehr genügen konnten.

Ueber die Preise gibt folgende Tabelle Aufschluß: Schappe I. Qualität, Nr. 200/2 galt per 1 kg:

Anfang Januar 1923	frz. frs. 132.—
Ende Januar	„ „ 140.—
Anfang Februar	„ „ 150.—
Mitte August	„ „ 165.—
Mitte September	„ „ 175.—
Ende Dezember	„ „ 175.—

Auf den ersten Blick scheint es, als ob eine bedeutende Hausse eingetreten wäre. Das ist aber nicht der Fall, sondern die angeführten Preise in französischen Franken ergeben zu den jeweiligen Tageskursen umgerechnet, immer ungefähr denselben Preis, nämlich zirka schweizerische Fr. 50.—.

Die Beschaffung der Rohstoffe bot keine besonderen Schwierigkeiten. Japan, welches das Hauptkontingent an Seide liefert, produziert auch am meisten Seidenabfälle. Wenn es davon auch für seinen eigenen Bedarf ein großes Quantum konsumiert und Amerika ebenso für diesen Artikel ein großer Abnehmer ist, so geht doch mit der jährlich größer werdenden Produktion an Seide Hand in Hand eine bedeutende Vermehrung der Seidenabfälle.

Das große Erdbebenunglück in Japan vom 1. September, das in der ganzen Welt so enorme Bestürzung hervorgerufen und allgemeine Teilnahme erweckt hat, mußte, besonders bei dem längeren Ausbleiben bestimmter Nachrichten über den Umfang der Katastrophe, in den Seidenzentren beunruhigend wirken. Seither haben sich die Gemüter wieder beruhigt.

Interessant war der Einfluß dieses Naturereignisses in seiner Wirkung auf den italienischen Déchetsmarkt. Es war ja bekannt, daß die italienische Seidenernte 1922/23 viel größer ausgefallen war, als ursprünglich angegeben. Nachdem bis Ende Juni die meisten Eigner ihre Frisons zu Lire 55 per kg verkauft hatten, blieb noch ein unverkaufter Saldo von zirka 200,000 kg in erster und zweiter Hand, der in die neue Kampagne hinübergenommen werden mußte. Dazu kam die Nachricht, man müsse für die italienische Seidenernte 1923/24 mit einer Vermehrung von 25 bis 30% rechnen, also zu den Restanzen des Vorjahres eine weitere Vermehrung der Produktion in Frisons und andern italienischen Seidenabfällen. Unter diesen Umständen schien es fraglich, ob sich der Preis von Lire 55.— würde halten können.

Da bildete sich in Mailand wieder ein kleines Konsortium von Frisonseignern mit der Verpflichtung, nicht unter Lire 65.— zu verkaufen. Ohne die Katastrophe in Japan wäre das Ende dieses Konsortiums leicht vorauszusehen gewesen, aber mit dem Unglück in Japan wendete sich das Blatt. Durch eine „aumieux"-Kaufordre für amerikanische Rechnung wurden die Preise für klassische italienische Frisons anfangs September bis auf Lire 75.— hinaufgetrieben. Die Gescheiteren beeilten sich zu diesen vor kurzem noch unerhofften Preisen zu verkaufen, die andern forderten Lire 80.— bis 85.— per kg und blieben auf ihrer Ware sitzen.

Am 24. September löste sich das Konsortium wieder auf und von da an bröckelten die Preise bis Jahresschluß ab bis auf zirka Lire 56.—.

Im Laufe des Jahres wurden für klassische italienische Frisons folgende Preise per 1 kg bezahlt:

Im Januar	Lire	50.—
„ Februar	„	45.—/50.—
„ März	„	55.—
„ April	„	55.—
„ Mai	„	55.—
„ Juni	„	55.—
„ Juli	„	55.—
„ August	„	55.—
„ September	„	75.—/70.—/65.—/60.—
„ Oktober	„	58.—
„ November	„	58.—/57.—
„ Dezember	„	57.—/56.—

Handelsnachrichten

Ausfuhr von Seidenwaren aus den Vereinigten Staaten. Schon seit vielen Jahren sind die Vereinigten Staaten von Nordamerika die größten Erzeuger von Seidenwaren, wie sie ja auch die bedeutendsten Verbraucher von Rohseide und Kunstseide sind. Infolge der gewaltigen Aufnahmefähigkeit des Landes und da Schutzzölle, wie sie sonst kein anderer Staat kennt, die Einfuhr ausländischer Seidenwaren sehr erschweren, hat sich die nordamerikanische Seidenweberei im allgemeinen darauf beschränkt, den Absatz im eigenen Lande zu suchen. Die Notwendigkeit für eine starke Ausfuhr liegt nicht vor und es scheinen auch sonst die Voraussetzungen zu fehlen, die den Absatz des nordamerikanischen Erzeugnisses in andern Staaten begünstigen könnten. Dies schließt jedoch nicht aus, daß eine gewisse Ausfuhr stets bestanden hat, die während des Krieges, als die europäische Seidenweberei in dieser Richtung gehemmt war, sogar einen ansehnlichen Umfang erreichte; noch erinnert man sich der großen Posten nordamerikanischer Seidenstoffe, die damals namentlich nach England geworfen wurden. Besondere Anstrengungen sind immer gemacht worden, um wenigstens die Nachbarländer, die auch sonst in engen wirtschaftlichen Beziehungen zu den U. S. A. stehen, als Absatzgebiet zu gewinnen und für Canada wenigstens, läßt sich ein gewisser Erfolg nicht abstreiten.

Im Jahre 1923 sind ganz- und halbseidene Gewebe aus den Vereinigten Staaten ausgeführt worden nach:

	Dollar		Dollar
Kanada	2,150,000	Australien	124,500
Mexiko	307,200	Argentinien	117,300
Kuba	270,400	England	92,300

Die gesamte Ausfuhr belief sich auf 3,538,000 Dollars, gegen 4,910,000 Dollars im Jahr 1922.

Die Zahlen lassen deutlich erkennen, daß, wenn nicht besonders günstige Verhältnisse vorliegen, wie dies bei dem Warenaustausch zwischen Canada und den U. S. A. der Fall ist, die Seidenweberei der Vereinigten Staaten nicht in der Lage ist, den europäischen Erzeugnissen ernsthaft entgegenzutreten. Bezeichnend ist in dieser Beziehung insbesondere die Ausfuhr nach Argentinien, das Seidenwaren in großen Mengen aufnimmt und für dessen Eroberung die nordamerikanische Seidenweberei Jahre hindurch große Anstrengungen gemacht hat. Verschließt sich der Markt der Vereinigten Staaten immer mehr den europäischen Seidenerzeugnissen, so mag immerhin eine gewisse Beruhigung darin liegen, daß die mächtige nordamerikanische Seidenindustrie auf den übrigen Plätzen, Canada allerdings ausgenommen, nicht als ein gefährlicher Konkurrent auftritt.

Syrien. Erhöhung der Seidenzölle. Bis zum 1. Mai 1924 wurde von der französischen Okkupationsbehörde in Syrien einheitlich ein Wertzoll von 11% erhoben. Vom 1. Mai an ist dieser Zoll auf 15% erhöht worden. Der Ansatz von 15% findet jedoch nur Anwendung auf Erzeugnisse aus Ländern, die dem Völkerbund angehören (wie auch der Vereinigten Staaten und der Türkei). Für die übrigen Staaten, d. h. insbesondere für Deutschland, beträgt der Wertzoll 30%. Waren, die aus Deutschland benachbarten Ländern stammen, werden zum Zoll von 15% nur dann zugelassen, wenn ihre Herkunft auf Grund von Fakturen und Ursprungszeugnissen beglaubigt ist, die das Visum eines französischen Konsulates tragen.

Der schweizerische Textilwaren-Handel mit Australien. Ueber die derzeitige Lage und die Aussichten des schweizerischen Exportes in Textilien nach Australien, besonders nach Neusüdwales, schreibt das schweizerische Konsulat in Sidney: Trotz des großen Importes von Frankreich und von Japan ist die Nachfrage für Schweizer Seidenstoffe ziemlich gut. Australien ist ganz entschieden das Seidenland par excellence, wo fast jede Frau Seide trägt. Die Nachfrage nach Stickereien ist gering. Ein ansehnliches Geschäft wies der Handel mit „Neck-wear" auf; dabei ist aber nicht zu vergessen, daß die gestickten Kragen usw. auch der Laune der Mode unterworfen sind. In Australien werden enorme Quantitäten von Schweizer Taschentüchern abgesetzt, trotzdem die irländischen Fabrikate einem weit günstigeren Zoll unterstellt sind. Im vergangenen Jahre hat zwar die Nachfrage ziemlich nachgelassen. In Kunstseidengarnen hat die Einfuhr zugenommen. Der Absatz von Trikotage hat dagegen seit dem Kriege bedeutend nachgelassen. Im Vergleich mit den Schweizerfabrikaten sind die australischen Produkte jedoch sehr minderwertig. In Schweizerfabrikaten läßt sich immer ein mäßiges Geschäft machen, da diese wegen ihrer ausgezeichneten Qualität beliebt sind. Die Einführung neuer Artikel ist in Australien mit großen Schwierigkeiten verbunden; es ist, selbst wenn es sich um einen tüchtigen Agenten handelt, sehr leicht möglich, daß ein oder zwei Jahre vergehen, ehe das Geschäft in richtige Bahnen geleitet werden kann. Die australischen Geschäftshäuser geben ungern alte Verbindungen auf. Aus diesem Grunde sollte der Schweizer Exporteur in Australien wo immer möglich kleinere Lagerbestände unterhalten. Dadurch wird die Einführung eines Artikels viel leichter. Nur soll der Fabrikant alle möglichen Auskünfte über den Agenten einziehen, ehe er Lagerbestände in Aussicht nimmt.

Industrielle Nachrichten

Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungsanstalten im Monat April:

		1924	1923	Januar/April 1924
Mailand	kg	513,802	337,505	2,143,927
Lyon	„	369,624	357,467	1,513,792
Zürich	„	59,378	59,378	260,598
Basel	„	23,899	24,638	89,750
St. Etienne	„	20,992	27,533	100,544
Turin	„	39,453	29,912	143,265
Como	„	31,348	18,798	107,510

Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat Mai: